

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 61 (2019)

Artikel: Das Schwefelbad Serneus : "Kehr zurück zu deiner Quelle!"
Autor: Klucker, Corinne Gut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schwefelbad Serneus: «Kehr zurück zu deiner Quelle!»

Corinne Gut Klucker

Mit diesem Slogan wird heute, 500 Jahre nach der Entdeckung der Schwefelquelle, für das Hotel Bad Serneus geworben. Das Prättigau war reich an Heilquellen. Bekannt waren Fideris, Ganey (hinter dem Dorf Seewis), Jenaz, Conters, Putz, Schuders, St. Antönien, Klosters sowie Serneus. Die Prättigauer Bäderblütezeit ist längst vorbei. Als stiller Zeuge mit belebter Geschichte blieb einzig und allein das Bad Serneus. Es liegt nahe des idyllischen Dörfchens Serneus am Waldrand neben der tosenden Landquart. Von den Anfängen mit den sogenannten «Bade-Kästen» und Bade-Häusern bis zum heutigen Serneuser Hallenbad gab es viele Um- und Neubauten. Die einzige

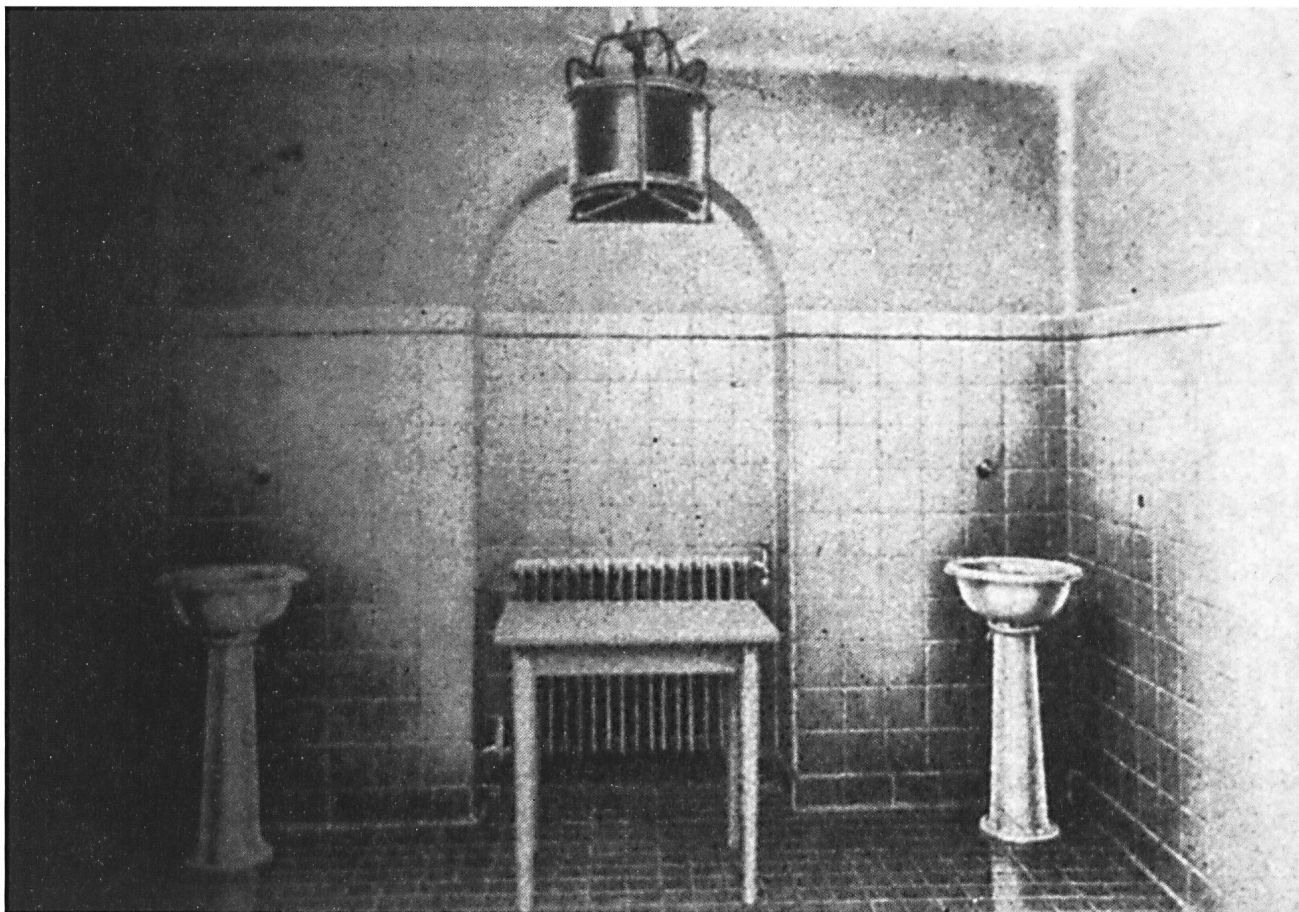
Konstante ist die Quellwassertemperatur, die seit jeher mit $+9^{\circ}\text{C}$ aus der Erde sprudelt.

Profil und Angebot

Die Wassertemperatur im heutigen Hallenschwimmbad beträgt plus 34 Grad Celsius. Das Becken misst 17 auf 7,5 Meter mit einer maximalen Tiefe von 1,3 Metern und einem Gesamtvolumen von $124,3\text{ m}^3$. Dem Heilwasser wird mit einer modernen Wasserreinigungstechnologie, ohne Zusatz von Chlor, Rechnung getragen. Laut der vom Hotel Bad Serneus publizierten Analyse lassen sich 18 Mineralbestandteile, total 768 mg/l,



Hotel Bad Serneus mit Hallenbad und Chalet Margareth. (Foto C. Gut Klucker 2018)



Inhalationsanlage mit an der Decke montiertem zentralem Zerstäuber für Gesellschaftsinhalationen.
In den Ecken stehen vermutlich Spucknapfe, da die Inhalation schleimlösend ist. (Quelle: Stahel 1978, 41)

und 2 Gase im Wasser nachweisen. Das Bad, welches mit Massagesprudelsitzen und Massagedüsen versehen ist, wird mit einem 100 m² grossen Wellnessbereich ergänzt. Dieser umfasst eine finnische Sauna, ein Dampfbad und eine Infrarotkabine mit Farb- und Musiktherapie. Zudem gibt es ein Solarium, Zirkulationsduschen, Erlebnisduschen, Wechselfussbäder, ein Kneippbad, einen Wassertrinkbrunnen und einen Ruheraum mit beheizter Sitzbank und Liegen. Im Sommer lockt die Liegewiese zum Verweilen. Ein Fitnessraum und verschiedene Massagetherapien gehören ebenfalls zum Angebot des auf 1007 m ü. M. liegenden Dreisternehotels Bad Serneus, welches auch als Luftkurort angepriesen wird.

Kur- und Heilbadmedizin

Bis weit ins 16. Jahrhundert erhielten die Kurgäste wahre Rosskuren verschrieben. Diese ver-

langten, bis zu acht Stunden täglich im Badekasten zu verweilen und Unmengen an Schwefelheilmittel zu trinken. Bis 1946 wurden Inhalationsanlagen mit an der Decke montierten zentralen Zerstäubern benutzt.

Die ersten wissenschaftlichen Angaben über die «medizinische Wirkung des Wassers» veröffentlichte Dr. Adolf von Planta-Reichenau 1853. In einer Tabelle führte er 34 Leiden auf, für die sich das Serneuser Schwefelwasser besonders bewährte. Schon ab 1869 warben die Besitzer des Bades Serneus in abwechslungsreichen Schriften um die Gunst der Heilbedürftigen und kündigten jeweils im Frühjahr die Badeeröffnung in der «Churer Zeitung» an. Von Luftkurort und Schwefelbad, Kurhaus oder Kur- und Sporthotel war die Rede. 1863 schrieb der damalige Besitzer Dr. Thomas in der «Augsburger Zeitung» über die Heilerfolge. Hundert Jahre später betonte

Dr. Thomas Landolt die grosse Bedeutung der «Kur- und Heilbadmedizin» in der «Klosterser-Zeitung». Reisten früher die Gäste eigens wegen der Bäder ins Prättigau, ist das alt ehrwürdige Kurbad heute, 150 Jahre später, ein touristisches Angebot unter vielen, ohne grosse regionale Bedeutung.

Entwicklung und Preise

1825 fanden 12 bis 20 Personen im Gasthaus Platz. Wenige Schritte daneben lag das Badehaus mit 20 Badekästen. Der Bau der Prättigauerstrasse (1843–1861) begünstigte die Entwicklung, und in den 1850er-Jahren beherbergte das Bad Serneus um die 500 Gäste pro Saison. Heute bietet das Hotel 41 Zimmer in den Kategorien Business, Standard und Budget an. Ebenfalls kann das angrenzende «Chalet Margareth» gemietet werden. Neben dem Hotelrestaurant und dem über 200 Jahr alten renovierten Raclettekeller gibt es verschiedene Aufenthaltsräume, die als Seminarräume nutzbar sind. Der Einzeleintritt ins Bad beträgt für Nicht-Hotelgäste 17 Franken für Erwachsene und für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren 10 Franken. Im Kombi, Bad- und Wellenbereich werden 30 Franken für Erwachsene resp. 18 Franken für Kinder verlangt. Ab 15 Uhr wird das Kurbad zum Familienbad.

Von der Buche zum Bad

Eine Sage erzählt von einem Berggeist, der seine Kristallschätze vor dem Verlassen der Casanna im Talgrund versenkte und von einer Schlange bewachen liess. «Wem es gelingt, bis zu den Kristallschätzen vorzudringen, der soll für seinen Mut und seine Kraft belohnt werden. Dem soll Nutzen an Leib und Seele widerfahren», sprach der Geist. Aus einem Buchennüsschen wuchs über Jahrzehnte ein starker Baum heran, dessen Wurzeln den Kristallschatz spalteten. Als bald sprudelte im Wurzelwerk der Buche aus dem kristallinen Berginneren die Heilquelle hervor. Anfangs des 15. Jahrhunderts soll eine Nonne des nahe gelegenen Frauenklosters die Serneuser Heilquelle entdeckt haben. Dieses Frauenkloster gehörte zum Lehen der Vasallen auf Padina. Da-

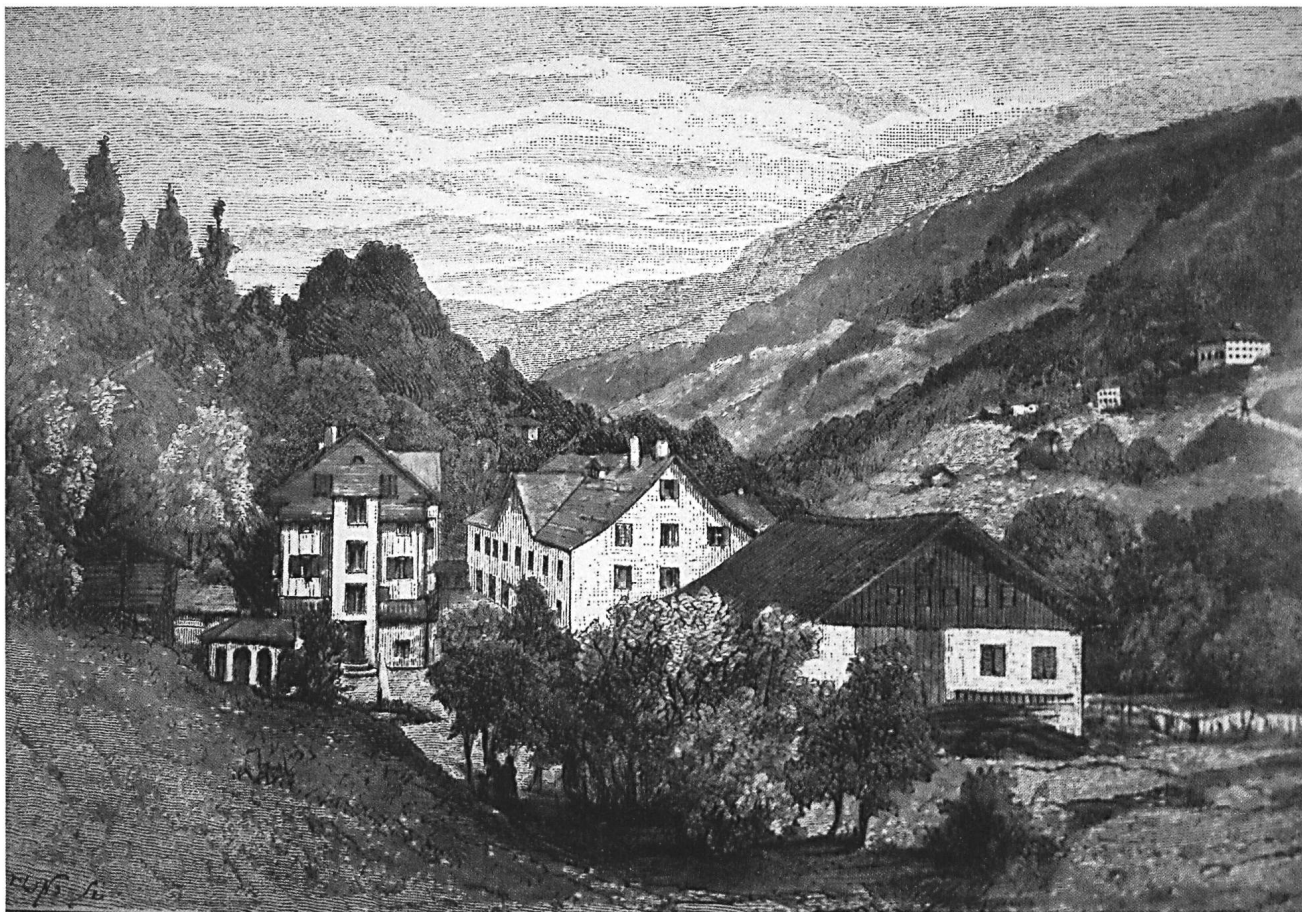


Zusätzlich zum Schwefelheilbad bietet das Hotel Bad Serneus einen 100 m² grossen Wellnessbereich an.

(Quelle: www.badserneus.ch; Zugriff 7.2.2018)



Das Hallenbad mit Panoramafenster Richtung Sunnibergbrücke und Klosters. (Quelle: www.badserneus.ch; Zugriff 7.2.2018)



Bad Serneus, Mitte des 18. Jahrhunderts. Rechts der Landwirtschaftsbetrieb mit angrenzendem Kurhaus, links das einfache Walserchalet «Villa Margareth» und dahinter das Badehaus. (Quelle: Bad Serneus, zVg)

mit gehörte die Schwefelquelle von Serneus lange Zeit angeblich zum Lehen «Padina».

Bewegte Geschichte

Das Bad Serneus erfuhr eine bewegte Geschichte mit vielen Handänderungen. Bestanden die Beschwerden in den Anfängen in der langen Anreise per Kutsche und zu Fuss, hinterliess später die launische Landquart ihre Spuren, und die Weltkriege brachten den Bäderbetrieb für Jahre zum Erliegen. Immer wieder zeitigte der Pioniergeist der Eigentümer Früchte: Es wurde an- und ausgebaut, erweitert, und die Heilerfolge brachten neue Gäste. Nach dem Bau des Gottschnatunnels 1989 und den Sanierungsarbeiten an einer Strasse oberhalb des Bades Serneus sollen sich die Fliessmenge und der Schwefelgehalt verringert haben. Der starke Schwefelgeruch im Hallenbad ist verschwunden. Im Jahr

2006 erwarb der Litauer Sigitas Godelis das Hotel Bad Serneus. Er liess die vom Hochwasser beschädigten Teile mit grossem finanziellem und persönlichem Einsatz wiederherstellen und die Zimmer erneuern. Der Wellnessbereich wurde auf den neusten Stand gebracht und der Aussenbereich in viel eigenhändiger Arbeit kurparkähnlich gestaltet. Schon im Dezember 2006 eröffnete Godelis das altehrwürdige Juwel. Nach neun Jahren kam das Ehepaar Godelis zum Schluss, sein Anwesen an eine chinesische Gesellschaft zu verkaufen und in seine Heimat Litauen zurückzukehren.

Bei Redaktionsschluss (April 2018) wurde bekannt, dass das Bad Serneus an Vitali Bulat weiterverkauft wurde. Dieser will die wertvolle und traditionelle Bädergeschichte des Bades Serneus mittels verschiedener Projekte wieder aufleben lassen. Die Geschichte der Prättigauer

Bäder, die vor 500 Jahren die ersten Gäste ins Tal brachten, kann also weitergeschrieben werden ...

Gut zu wissen

Hotel Bad Serneus
7249 Klosters-Serneus
www.badserneus.ch

Zeittafel Geschichte Bad Serneus

15. Jahrh.	Anfangs des 15. Jahrhunderts soll eine Nonne des naheliegenden Frauenklosters die Serneuser Schwefelquellen entdeckt haben.
1669	Der Bürgermeister Johannes Bavier empfiehlt, die Badezeit auf fünf Stunden zu begrenzen und am Tag höchstens zwei Mass (zirka 16 Gläser) Schwefelwasser zu trinken.
um 1700	Johannes Guler von Wyneck, Davoser Diplomat und Chronist, widmet den Heilquellen ein Gedicht.
1747–1810	Das Ehepaar Florian Florin und Maria Marugg und später Sohn Andreas Florin sind als Eigentümer vermerkt.
1762	Die Gebäude werden durch eine Überschwemmung der Landquart stark untergraben.
1768	Chroniken ist zu entnehmen, dass das «wohlrenommierte Serneuser Bad» im Niedergang begriffen sei.
1810–1820	Die Eigentümer Hans Jann und Sohn Peter Jan erneuern das Bad und übergeben es ein Jahr darauf an Andreas Geroll.
1820–1838	Die Eigentümer Andreas Geroll, später Hans Stiefler, nehmen verschiedene Gebäudeverbesserungen in Angriff. 1836 wird ein neues Badehaus gebaut.
1825	Der Churer Stadtarzt Dr. Paul Eblin widmet der Schwefelquelle von Serneus, «diesem nicht unwichtigen Geschenk der Natur», eine eigene Schrift.
1838–1869	Der Eigentümer Dr. med. Thomas errichtet 1846 und 1857 Neubauten.
1853	Dr. Adolf von Planta-Reichenau veröffentlicht wissenschaftliche Angaben über die medizinische Wirkung des Schwefelheilwassers.
1871	Der Eigentümer Hans Grass, der Schwiegersohn von Thomas, verunglückt tödlich.
1871–1877	Johannes Gredig übernimmt das Bad Serneus.

1877–1881	Verschiedene Pächter versuchen ihr Glück.
1881–1905	Der Besitzer P. Mettier-Tuffli lässt einen grossen Neubau errichten und renoviert 1898 das Mittelgebäude.
1905–1930	Zuerst ist U. R. Salis-Stiffler Eigentümer, später ist es die Bank.
1910	Ein Hochwasser richtet verheerende Schäden an.
1930–1961	Henrik Christen Andersen ist neuer Eigentümer.
1942	Im Zweiten Weltkrieg wird das Bad Serneus geschlossen.
1943–1944	Die Gebäude dienen als Internierungslager. Die Internierten fügen den Gebäuden grossen Schaden zu. Nach den Kriegsjahren fehlen dem Besitzer die Mittel, um die Schäden zu beheben, und der ganze Osttrakt wird abgebrochen.
1961–1974	Die Geschwister M. Mahler und E. Mayer führen den Betrieb.
1974–1976	Eine Aktiengesellschaft mit verschiedenen Partnern erwirbt den Kurbetrieb und erneuert den Speisesaal und den Eingangsbereich.
1976–1994	Der Unternehmer Kasper Weber kauft das Bad Serneus. Er lässt das alte Kurhaus 1977 von Grund auf renovieren und baut 1978 ein Hallenbad. Zusätzlich vergrössert er das westlich liegende Nebengebäude. Er engagiert mit Susi und Peter Draeger ein erfahrenes Direktionsehepaar.
1994	Die Kurhotel Bad Serneus AG wird gegründet.
2002–2006	Der Betrieb wird unter der Couss Un Immobilien AG weitergeführt.
2005	Ein Hochwasser richtet grosse Schäden an. Das Bad Serneus muss geschlossen werden.
2006	Das Bad Serneus läuft wieder unter der Kurhotel Bad Serneus AG. Sigita Godelis erwirbt das Hotel Bad Serneus.
2015	Segita Godelis verkauft das Hotel an die chinesische Gesellschaft Jiang Dongping. Die neuen Besitzer versuchen mit verschiedenen Innovationen an die glanzvollen Zeiten anzuknüpfen.
2018	Verkauf an Vitali Bulat, der dem Bad Serneus und seiner Umgebung neues Leben einhauchen will.

Quellen und Literatur

- Auskünfte Andreas Florin-Tall, Serneuser Chronist
Auskünfte Gemeinde Klosters-Serneus und Handelsregister Graubünden
Auskünfte Georg Grass, Klosters Tourismus
Amstein, Johann Georg: Bad Serneus – Botanische, zoologische und meteorologische Tagesnotizen. 1885. – Staatsarchiv Graubünden B 527
Caminada, Christian: Die verzauberten Täler. Die urgeschichtlichen Kulte und Bräuche im alten Rätien. Olten und Freiburg i. Br.: Walter 1961.
Eblin, Paul: Churer Stadtarzt, widmete der Schwefelquelle von Serneus eine eigene Schrift (1825). – Staatsarchiv Graubünden B 46
Fischer, K.: Führer durch Bad Serneus. Aerzten und Kurgästen gewidmet. Chur: Fiebig 1893.
Hew, Florian: Klosterser Heimatbuch. Schiers: Buchdruckerei Schiers 1965 (2. Aufl.).
Husemann, August: Luftkurort und Schwefelbad Serneus im Kanton Graubünden. Chur: Casanova 1875.
Landolt, Thomas: Kur- und Heilbadmedizin in Klosters. Klosterser Zeitung 14 (1977), Nr. 32.
Planta-Reichenau, Adolf von: Die Heilquelle zu Serneus. Chur: Wassali 1853.
Rüedi, Chr.: Das «Goldbrünneli». In: Bündner Kalender 1971, 98–99.
Stahel, Jürg: Das Schwefelbad Serneus. Klosters: Selbstverlag 1978.
Thöny, Mathias: Prättigauer Geschichte. Der Jugend und dem Volk erzählt. Schiers: Buchdruckerei Schiers 1948.



Das Bad Serneus um 1939 mit schöner Parkanlage.

(Quelle: Bad Serneus, zVg)

Corinne Gut Klucker, Medienschaffende, wohnhaft in Klosters